

rungsbeschlüsse, den Erwerb bestehender Wohnimmobilien durch Ausländer zu verbieten, die Heizungs- und Wärmedämmstandards für Mietobjekte anzuheben und die Besteuerung von Gewinnen aus dem Verkauf von Anlageobjekten auszuweiten, wurde der Anstieg der Wohnimmobilienpreise gedämpft. Wenn die Vorschläge, Kapitalgewinne aus Anlageobjekten generell zu besteuern, Mietausfälle abzusichern und den Mieterschutz zu verbessern, umgesetzt werden, würden die Preissteigerungen weiter eingedämmt werden. Ab Mitte 2019 werden die Wohnungsbauinvestitionen durch das KiwiBuild-Programm gestützt werden. Es wird allerdings davon ausgegangen, dass diese Wohnungsbautätigkeit nicht vollständig zur bestehenden hinzugerechnet werden kann, da bei Bauplanung, Infrastrukturbereitstellung und Kapazitäten der Bauwirtschaft nach wie Einschränkungen bestehen.

Das Wachstum wird den Projektionen zufolge nachlassen

Die straffere Geld- und Fiskalpolitik und ein schwächerer privater Verbrauch werden 2020 zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums führen, auch wenn die steigenden Wohnungsbau- und Unternehmensinvestitionen für einen gewissen Ausgleich sorgen werden. Die Entscheidungen im Hinblick auf die Entgeltgerechtigkeit zwischen Männern und Frauen, Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor und die geplante Anhebung des Mindestlohns bis 2021 um 21% werden das Lohnwachstum stützen. Das Verbrauchswachstum würde höher ausfallen, wenn die Nettozuwanderung in geringerem Maße sinken würde als in den Projektionen unterstellt, insbesondere wenn dies durch einen Anstieg der Wohnimmobilienpreise in Auckland erneut zu Vermögenszuwächsen führen würde. Die mit den hohen Immobilienpreisen im Zusammenhang stehende Verschuldung der privaten Haushalte ist beträchtlich. Die davon ausgehenden Gefahren haben durch verbesserte Kreditvergabestandards abgenommen, stellen jedoch nach wie vor das größte binnenwirtschaftliche Risiko dar. Abwärtsrisiken könnten sich zudem für die Unternehmensinvestitionen ergeben, wenn sich das Geschäftsklima langsamer als erwartet erholt.

NIEDERLANDE

Aufgrund der Abschwächung des privaten Konsums und der Investitionstätigkeit wird sich das BIP-Wachstum den Projektionen zufolge zwischen 2018 und 2020 von rd. 2¼% auf knapp über 2% verlangsamen. Lohnauftrieb und Inflation dürften infolge der angespannten Arbeitsmarktlage stetig zunehmen. Der große Leistungsbilanzüberschuss wird sich vermutlich weiter ausdehnen.

Die Staatsausgaben sollten sich auf Maßnahmen zur Förderung des langfristigen Wachstums konzentrieren. Bei den potenziellen Reformen der betrieblichen Altersvorsorge sollte der Schwerpunkt auf der Erhöhung der Transparenz des Systems liegen. Arbeitsmarktreformen, wie die Ausweitung zusätzlicher Sozialversicherungsleistungen auf selbstständig Beschäftigte, sollten umgesetzt werden, um die Inklusivität und insbesondere die Chancen für die sozial am stärksten gefährdeten Gruppen der Bevölkerung zu erhöhen.

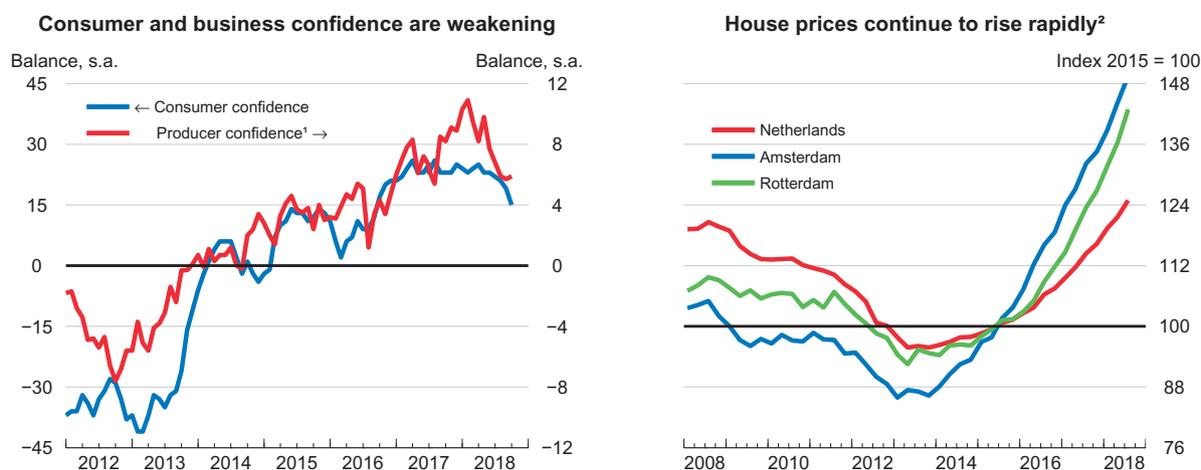
Das Wachstum lässt nach, bleibt aber robust

Das Wirtschaftswachstum hat etwas nachgelassen, ist aber nach wie vor solide. Der private Konsum ist kräftig, und die Wohnungsbauminvestitionen bleiben sehr dynamisch. Dank günstiger finanzieller Rahmenbedingungen haben Konsum und Unternehmensinvestitionen zugenommen. Die geringe Arbeitslosigkeit und der zunehmende Arbeitskräftemangel üben einen Aufwärtsdruck auf die Arbeitskosten aus. Sie tragen dazu bei, dass derzeit wieder mehr Arbeitskräfte unbefristet eingestellt werden, womit der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend in Richtung selbstständige Beschäftigung umgekehrt wird. Die Inflationsrate ist gestiegen, bleibt aber niedrig.

Die Politik sollte finanziellen Risiken begegnen und für mehr Teilhabe sorgen

Der derzeit expansiv ausgerichtete fiskalpolitische Kurs ist angesichts des sich ausweitenden Gesamtüberschusses und der günstigen Schuldenentwicklung weiterhin angemessen. Allerdings könnte die sehr solide Haushaltslage weiter genutzt werden, um

Netherlands



1. Data refer to the manufacturing sector.

2. Price index of existing own homes that are located on Dutch territory and sold to private individuals.

Source: Statistics Netherlands (CBS).

Netherlands: **Demand, output and prices**

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Current prices EUR billion	Percentage changes, volume (2015 prices)				
GDP at market prices	690.1	2.1	3.0	2.7	2.5	2.1
Private consumption	310.8	1.1	1.9	2.7	1.8	1.6
Government consumption	172.4	1.3	1.1	1.3	2.6	1.8
Gross fixed capital formation	152.7	-7.3	6.2	4.5	3.0	3.0
Final domestic demand	635.9	-0.9	2.6	2.7	2.3	2.0
Stockbuilding ¹	2.4	0.1	-0.3	0.0	0.0	0.0
Total domestic demand	638.3	-0.8	2.3	2.8	2.2	2.0
Exports of goods and services	570.4	1.5	5.6	2.6	3.2	3.0
Imports of goods and services	518.6	-2.1	5.2	2.8	3.1	3.0
Net exports ¹	51.8	2.8	0.9	0.2	0.5	0.3
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	0.5	1.2	2.2	2.3	2.3
Harmonised index of consumer prices	–	0.1	1.3	1.7	2.5	2.0
Harmonised index of core inflation ²	–	0.6	0.8	1.0	1.6	2.0
Unemployment rate (% of labour force)	–	6.0	4.9	3.9	3.7	3.7
Household saving ratio, net ³ (% of disposable income)	–	10.0	9.1	8.8	8.8	8.8
General government financial balance (% of GDP)	–	0.0	1.2	0.9	1.0	1.4
General government gross debt (% of GDP)	–	76.8	69.9	67.2	64.6	61.8
General government debt, Maastricht definition (% of GDP)	–	61.9	56.9	54.2	51.6	48.8
Current account balance (% of GDP)	–	8.1	10.5	10.4	10.6	10.8

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

3. Including savings in life insurance and pension schemes.

Source: OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933878000>

die projizierte Wachstumsverlangsamung abzufedern und das Produktionspotenzial zu erhöhen. Dadurch würde der im Verhältnis zum BIP größte Leistungsbilanzüberschuss im OECD-Raum zurückgebildet. Die Steuer- und Ausgabenstruktur sollte weiter dahingehend angepasst werden, dass das langfristige Wachstum gesteigert wird.

Die niedrigen Zinsen werden weiterhin einen raschen Anstieg der Wohnimmobilienpreise begünstigen. Die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und das starke Engagement im Hypothekengeschäft erschweren Banken die Aufnahme von Fremdmitteln und tragen zur höheren Risikoanfälligkeit des Finanzsystems bei. Die beschleunigte Abschaffung der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Hypothekenzinsen sollte durch eine weitere Absenkung der Beleihungsgrenze für neue Hypothekenkredite ergänzt werden, um diese Anfälligkeiten zu verringern.

Die steuerlichen Anreize für Selbstständigkeit sollten abgebaut und ein Mindestversicherungsschutz bei Krankheit und Erwerbsunfähigkeit für selbstständig Beschäftigte eingeführt werden. Die Beschäftigungsförderung sollte auf gefährdete Gruppen ausgerichtet sein. Ein stärker koordinierter Ansatz zur Umsetzung von Aktivierungsmaßnahmen würde die interregionale Arbeitskräftemobilität verbessern. Der bezahlte Vaterschaftsurlaub sollte weiter ausgedehnt werden, um die Beteiligung der Väter an der frühkindlichen Betreuung zu erhöhen und die Geschlechterdifferenzen in der Teilzeitbeschäftigung zu verringern.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2018), "Niederlande", in *OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-35-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.